

I. N. 194.217

Prag, 23. März 1886.

Lieber Julian.

Hertzlichen Dank für Deinen Brief!
In meiner Antwort muss ich
mich heute kurz fassen, denn das
Schreiben fällt mir ausseror-
dentlich schwer; ich bin heute
nämlich seit 12 Tagen ganz
ganz ohne ausser Bett und
fühle mich äusserst schwach
und matt. In der Hoffnung,
dass Du Charma, die es ja
in Prag ohnehin früh genug
erfahren wird, gewiss nichts
sorgst, theile ich Dir mit,
dass ich vor einer und einer
halben Woche mit einem

Mitgliede der Burschenschaft
"Francia" ein ~~Wid~~ Säbel =
Duell hatte. Sellner secund-
dierte mir. Ich hielt mich
auch auf dieser (meiner
zweiten) Messur ganz wacker,
erhielt aber in der 6. Minute
nebst zwei kleineren Schmissen
auf Stirn und Wange (Fertig-
Seite) eine Prim in der
Brust - ganz frei nach
mit grosser Kraft geschlagen.
Der Schmiss ist 12 Centi-
meter lang, ~~ist~~ vertical
in der Mitte der Brust;
Das Brustbein wurde in
der Länge von 7 Decimeter
in der maximaltiefe von
6 mm und minimaltiefe

von 3 mm angeschlagen, dass
auch wurde der „grosse
Branchmuskel“ (directus)
angeschlagen. Infolge meines
Speckes klaffte die Wunde
2 Zoll breit und sah man
den nackten verletzten
Knochen. Du siehst also:
eine schwere Verletzung, die,
wenn ~~ein~~ ein Messer seitwärts
oder ~~weiter unten~~ ^{weiter unten} tödlich gewesen
wäre. Eine Stunde lang
wurde ich unter wahnsinnig
gen Schmerzen vernäht
(16 Nadeln), wobei ich
heftige Zuckerkämpfe
bekam und mehrmals in
Ohnmacht fiel. Mühsam
nach Horn transportiert,
musste ich drei Tage und
Nächte unbeweglich liegen

den an einem Ritt über das
Bett gespannten Reifen ~~an~~
zur Erleichterung (sie konnte
die Last auf der Wunde nicht
tragen) aufgehängten Eis-
beutel auf mir. Jetzt geht's
schon bedeutend besser, ja
verhältnismässig sehr
gut. Nur das Feigliche
Badern thut sehr wehe;
Ja wird das Eiter aus-
gedrückt und so an einer
absichtlich nicht zugehör-
ten Stelle ein fingerlanger
Iodoform = Gas = Streifen in
in's Fleisch eingezogen.
In der Stadt und auf der
Universität giebt das

Gericht, ich sei auf Chensour
gefallen. Im Scheisskorbe war's
(bis auf die Schmerzen) sehr
fröhlich. Den ganzen Tag ist
das Zimmer angefüllt mit
Besuchen, ja einige
meiner Freunde durch-
wachten sogar die ersten
vier Nächte an meinem
Bette. Auch Dr. Stieren,
deshalb ich eigentlich
— in einer Ball-Comité-
Sitzung, in der ich präsi-
dierte kontrahiert wurde, be-
sonders mich fleissig. —

Ab. Jel. musste hier unter-
brechen. Letzt. eben war
mein Gegner da; um

mir die Kunst zu reichen und
dies nach meinem Pfeffader
zu erkundigen. Er hatte
gehört, dass es schlimm
stünde, und war des-
halb in Angst.

Nun noch einige kurze Ant-
worten, die nächstens er-
gänzt werden sollen. Be-
sonders über Sein Buch
will ich dir ausführlich
schreiben und dir meine
Ansicht im Detail
mittheilen. Im grossen
Ganzen gefällt es mir
sehr gut.
Dass du dich zu erinnern



nationalen Comers - Rede
aufgeschwungen hast, über-
wachte mich allerdings,
erfrente mich auch.
Warum hast Du nicht ein
'Prosit Schönerer' aus-
gebracht und in also
aufklärender Weise für
die einzige deutschnatio-
nale Politik in bester-
reich dranssen Boden
gemacht?!

Sass Du als Componist
allgemein gefeiert wird,
ist nur gerecht.

Papa will noch nicht
Sass glauben, Sass Du zu
Osters heirathest. Mir

Kann's natürlich recht
sein, — d. h. wenn Du Dich
antrüglich überzeugst
hast, dass Ihr beide
materiell gesichert seid.
Sonst ist's wohl ein
Elend! —

Nochmals: Tratsch nicht
über meine Chanson aus!

Ich umarme Dich in
brüderlicher Liebe.

Hermann.